Illustrierter Film-Kurier

ANNABELLA

IN DEM FARBEN-GROSSFILM

Zigeuner-prinzessin


20th Century-Fox zeigt
ANNABELLA
in dem Farben-Großfilm
Zigeunerprinzessin
Produktionsleitung: Robert T. Kane
Regie: Harold B. Schuster
Farb-Regie: Natalie Calmus / Manuskript: Tom Geraghty
Nach Erzählungen von Donn Byrne
Farbfilm: Technicolor
Personenverzeichnis
Prolog
Marie . . . . Annabella
Lord Clontarf . . . . Leslie Banks
Mairik . . . . D. J. Williams
Valentine . . . . Philip Sidney Frost
Marie . . . . Annabella
Kerry . . . . Henry Fonda
Sir Valentine . . . . Steward Rome
Marie . . . . Irene Vanbrugh
Paddy . . . . Harry Tate
Jennifer . . . . Helen Haye
Steve Donoghue . . . . persönlich
John McCormack . . . . persönlich
Don Diego . . . . Teddy Underdown
Jimmy . . . . Mark Daly
Angelo . . . . Sam Livesey
Ein 20th Century-Fox Film
20th Century Fox
Verleih: DEUTSCHE FOX FILM A.G.
20th Century Fox

Strahlender Himmel über den saftgrünen Berghängen, bläuliche Schatten in den waldigen Tälern, ein Bild des Friedens und der Romantik: Irland.

Ein lustiges Völkchen hat in einem schönen Talgrund sein Lager aufgeschlagen: Zigeuner! Bunt die Wagen, bunt die Kleider der Frauen. Nach wilden Klängen jauchzender Geigen wirbeln Mädchenfüße über den Rasen: sorgloses und unbekümmertes fahrendes Volk. Lord Clontarf, der Besitzer des Schlosses Clontarf, eine der führenden Persönlichkeiten des irischen Adels um das Jahr 1890, hat den Zigeunern den Platz zur Verfügung gestellt.

Es kümmert ihn wenig, wenn seine hochwohlgeborenen Verwandten über seine Harmlosigkeit gegenüber den „berüchtigten" Heimatlosen die Nase rümpfen. „Leben und leben lassen", ist seine Devise und er sieht durchaus nicht ein, weshalb man den Zigeunern nicht auch einen Platz an der Sonne gönnen soll. Hätten aber seine Familienangehörigen seine kommenden „Taten" vorausgeahnt, sie wären wahrscheinlich vor Kummer gestorben. Bei einem seiner Spazierritte hatte Lord Clontarf am Lager ein Mädchen gesehen, dessen wunderbare Augen und sonstigen Reize sein Blut heftig in Wallung brachten: Marie, das Zigeunerkind. Immer häufiger werden seine „zufälligen" Besuche und eines schönen Tages „erdreistet" er sich, das Mädchen als seine zukünftige Frau ins hochherrschaftliche Schloß zu holen. Der Familienkrach ist da. Unter nachdrücklichsten Protesten zieht sich die Verwandtschaft zurück und läßt den „entarteten" Sprößling des Hauses Clontarf mit den Zigeunern allein. Das kommt Lord Clontarf gar nicht ungelegen, bei Wein, Gesang und Zigeunermusik wird die Hochzeit gefeiert.

Doch mit einer erbosten Verwandtschaft ist nicht zu spaßen. Nach viermonatiger Ehe verunglückt der Lord auf der Jagd tötlich, und jetzt wird kein Mittel unversucht gelassen, Marie das Leben schwer zu machen. Man läßt sie bei jeder Gelegenheit ihre „niedere Abstammung" fühlen und erreicht es tatsächlich, daß die junge Zigeunerin das Schloß verläßt und zu ihrem Vater zurückkehrt, ohne ihm jedoch von der bevorstehenden Geburt ihres Kindes zu berichten. – Die Tage vergehen, die Zigeuner ziehen weiter: Spanien ist ihre nächste Heimat.

Menschen kommen und vergehen. – Nach 50 Jahren macht wieder eine junge Zigeunerin von sich reden: Maria, die Urenkelin Maries. Als Herzogin von Levya ist sie mit Don Diego, dem Herzog von Montreal, verlobt. Der Aufstieg der Familie in eine größere und vornehme Welt ist geglückt. Da bricht die Revolution in Spanien aus. Das fahrende Volk hört nicht gern Kanonendonner und Marie zieht es vor, wieder nach Irland zurückzukehren. Trotz ihres Alters hat sie noch eine Leidenschaft, P f e r d e. Ein schönes Tier nimmt sie mit sich, „Wings of the Morning", das im großen Englischen Derby um die Siegespalme streiten soll.

Maria findet an den verwirrten spanischen Verhältnissen plötzlich keinen Gefallen mehr und als Junge verkleidet folgt sie ihrer Urgroßmutter. Wie diese ehemals, so kommt auch Mario jetzt – so nennt sich jetzt Maria – in den Interessenkreis des Schlosses Clontarf und nutzt eine Gelegenheit aus, um Sir Valentine, den jetzigen Schloßherrn und dessen Neffen, Kerry Gilfillan, kennen zu lernen. Kerry hat aber augenblicklich andere Sorgen, als sich um vorwitzige „Junge Männer" zu kümmern, denn auch er schickt ein Pferd, „Destiny Bay", das er jetzt eifrig trainiert, zum Derby. Ein heimlicher Ritt der verkleideten Maria auf „Wings" endet mit einer harten Landung auf der Wiese, so daß sie sich entschließt, den ihr zu feurigen Hengst bei Kerry gegen sechs alte Mähren einzutauschen. Wenn Maria ihre Großmutter bis dahin stets leidlich ruhig gesehen hat, jetzt bricht das heilige Donnerwetter los. Denn das „gute Geschäft" Marias erscheint in deren Augen als eine unverzeihbare Dummheit. Auf der Stelle schickt sie Maria wieder zu Kerry, um den Tausch rückgängig zu machen. Das ist nun leichter gesagt als getan. „Wings" hat sich inzwischen selbständig gemacht und ist über alle Berge.

Also: Auf die Suche! So verzweifelt sich auch Kerry und der „junge Mann" Mario bemühen, „Wings" ist bis zum Abend nicht zu finden. Nun bringt zwar ein Nachtquartier in einer Scheune eine Abwechslung, doch der „junge Mann" hat offenbar eine seltsame Angst, es sich bequem zu machen. Und als Mario aus begreiflichen Gründen auch am nächsten Tage nicht mit baden gehen will, besorgt Kerry – zu seinem größten Schrecken – selbst das Ausziehen.

Maria ist entlarvt und Kerry ist sofort verliebt. Nur wird die Liebe bald erheblich abgekühlt: als anläßlich eines Festes zu Ehren Marias auch Don Diego auf Einladung Sir Valentines erscheint und sich als Verlobter Marias zu erkennen gibt. – Das große Derby in Epsom, Englands größtes alljährliches Sportereignis, beginnt. Die alte Marie, die sehr krank ist und im Sterben liegt, verfolgt mit letzter Kraft das









Rennen. Ein Sieg „Wings'e bedeutet für sie die Siche- rung einer standesgemä ßen Aussteuer für Ma[illegible] Schon gehen die Pferde i[illegible] letzte Runde. „Nur noch aus halten bis zum Ende", das sin die Gedanken Maries, denn nach altem Gesetz muß de Besitzer eines Siegerpferde beim Derby am Leben sein sonst wird das Pferd vo der Bewertung ausge schlossen. – Noch hun dert – fünfzig – zeh Meter: „Wings hat gewonnen



Doch schon geht die Protestflagge hoch, denn die Richter sind der Meinung, Marie sei schon gestorben. Ei[illegible]eltsames Schauspiel klärt die L[illegible] Eine Karawane buntbemalter Zigeunerwagen zieht mit Musikbegleitung in die Rennbahn ein. Auf dem Dach ihres Wagens sitzt Marie in einem Lehnstuhl und winkt den verdutzten Richtern zu. – Sie lebt. „Wings" hat wirklich den ersten Preis errungen. „Destiny Bay", Kerrys Pferd, mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen. Noch weiß Kerry nichts von der kurz nach dem Rennen aufgehobenen Verlobung Marias und ohne sie noch einmal gesehen zu haben, kehrt er zu seinem Onkel zurück. Aber – Maria weiß, was sie zu tun hat und bald ist Irland um ein glückliches Ehepaar reicher.



Nr. 2709
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68